



## NATURREICHTUM IN GESUNDER HEIMAT

*Das Leben ist vielfältig und die Aspekte der Politik auch. Deswegen können wir hier nur einen Teil unserer Themen und Gedanken wiedergeben. Wir stehen aber immer bei wichtigen Themen dafür, möglichst die betroffenen Bewohner\*innen einzubeziehen, damit das Beste für sie erreicht wird. Nicht Politik in "Hinterzimmern", sondern in der Öffentlichkeit! Dies haben wir beim Kurparkwäldchen bewiesen und wollen dies z. B. auch bei der Neugestaltung des Schleidparks. Sprechen Sie uns an, wann immer Sie wollen – wir freuen uns, wenn Sie bei unserem netten Team mal vorbeikommen, zum Beispiel samstags zur Grünen Stunde im Café T.*

### Bad Münstereifel als blühendste Stadt der Eifel!

**Blühstreifen und Insektenschutz:** An Gewässern (Bächen) und Acker-/Wiesenrändern sollen vermehrt **typische Blühstreifen** initiiert werden, mit lokalem Saatgut; ebenso auf städtischen Grünflächen. Kindergärten und Schulen sollten Vorbilder sein und grüner werden. Eigene und verpachtete Grünflächen sind ohne Düngung und Gifte zu bewirtschaften, sodass sich eine naturnahe, artenreiche Wiese wieder entwickeln kann, die zwei Mal jährlich spät und in Intervallen gemäht wird. Dies alles würde auch für den Tourismus neue Impulse geben, die Landschaft aufwerten und den Bauhof entlasten. Warum soll Bad Münstereifel nicht die „**Blühendste Stadt der Eifel**“ werden? Das wäre ein **zukunftsweises Marketing- und Tourismuskonzept für unsere Stadt!**

**Kur- und Schleidpark:** In den Parkanlagen können langweilige Flächen für **heimische Artenvielfalt (Insekten/Vögel/Amphibien)** mühelos aufgewertet werden. Ein modellhafter Naturschaugarten, ein Amphibien-Erlebnisteich und ein kreativer Naturspielplatz machen die Parks für Bürger und Gäste interessanter; ebenso wie Bereiche, in denen „Urban gardening“ möglich ist.

Neue (Feucht-) Biotopie können z. B. an der Erft einen naturnahen, früheren Zustand wieder herstellen. Hochwasserflutungsbereiche lassen das Flusswasser im Ernstfall weniger steigen.

**Bio-Landwirtschaft** wird begrüßt und gefördert. Landwirtschaft muss die Natur nutzen, ohne sie zu zerstören. In den Pachtverträgen für städtische Flächen soll eine nachhaltige, naturnahe Bewirtschaftung verlangt werden.

Auch der **städtische Wald**, von dem in den letzten Monaten wieder großen Flächen starben, muss entschieden schonender und naturnaher bewirtschaftet werden (dort wird z. Z. ein großes Vermögen der Bürger vernichtet). Dabei sind geeignete artenreiche heimische Mischwälder zu entwickeln. Vor kurzfristigen Gewinninteressen muss die **langfristige Sicherung der Lebensgrundlagen** für die Natur und auch der **kommenden Generationen** stehen! Ein neutrales Qualitätsmonitoring des Waldes soll den aktuellen Stand und die Verbesserungen aufzeigen. Nach Möglichkeit ist auf „Groß-Erntemaschinen“ wie Hybrid-Harvester u. ä. zu verzichten, da durch die hohe Bodenverdichtung der Schaden langfristig hoch ist. Auf Dauer sind die oft schädlichen Eingriffe des Menschen ins Ökosystem zu minimieren. Natürliche Systeme regulieren sich langfristig erfahrungsgemäß gut selbst.





## Aufwind für Erneuerbare: Energien der Zukunft!

Bisher verschläft unser großes Stadtgebiet die Notwendigkeit, für die Zukunft zu planen. Vier moderne Windanlagen könnten umweltfreundlichen Strom für alle 18.000 Bürger billig und sicher zur Verfügung stellen. Stattdessen lässt man sich lieber weiter dreckige, teure und gefährliche Energie liefern, die unser aller Zukunft zerstört! Auf jedes geeignete städtische Gebäude gehört eine Solaranlage, wie das schon viele Bürger im Privaten vor-machen.

Die durch Klimaschäden entwaldeten Kuppen bieten neuen **Raum für Wind und Solar**, ohne dass „an dem Ast, auf dem wir alle sitzen, gesägt“ werden müsste. **Bürger-Energie-Parks** gehören zu einer Stadt, die mit dem Slogan „naturnah, lebendig“ wirbt. Für viele Bürger wäre dies eine **gute Geldanlage** zur Vermögensbildung. Energie sollte möglichst umweltschonend lokal erzeugt werden. Solar- und vor allem Windenergie gehören daher in auszuweisende, geeignete Zonen.

Es braucht mehr (Schnell-) **Ladestationen** für E-Bikes/E-Mobiles. Eine Wasserstofftankstelle könnte beim Bauhof entstehen, und auch dessen Fuhrpark sollte neue Technologien berücksichtigen.

Die 1991 und 1993 als "Bundeshauptstadt für Naturschutz" ausgezeichnete Gemeinde Nettersheim und andere Nachbargemeinden machen es seit Jahren vor. Damit stehen ihnen Mittel zur Verfügung, die auch unsere Stadt dringend brauchen könnte! Und auch hier profitiert man vom Tourismus.

Der **Öffentliche Nahverkehr** ist in Zusammenarbeit mit dem Kreis weiter zu entwickeln. Der Kauf von E-Bikes sollte gefördert, kommunenüberschreitende ASTs oder Taxi-Busse und auch weitere „Mit-Fahr-Bänke“ geschaffen werden.

**Lichtverschmutzung** ist zu **minimieren** und eine touristische Aufwertung durch die Beteiligung am Sternenpark anzustreben. Wir sind eine der wenigen Regionen, in der man noch mit bloßem Auge die Milchstraße bewundern kann ... Auch eine Energieeinsparung ist so leicht möglich, wenn man nachts die Beleuchtung teils ganz abschaltet oder intelligent steuert. Das spart Geld und schützt (nicht nur) nachtaktive Tiere. Es ist auch zu prüfen, ob an einigen Stellen eine bewegungsgesteuerte Beleuchtung sinnvoll ist.

## Klima verbessern, Zukunft vorbereiten

Das **Klimaschutzkonzept** der Stadt muss konsequent umgesetzt werden, damit es nicht als Alibi verbleibt. Die **direkte Energie- und Klima-Beratung** durch den Klimamanager für alle muss endlich kommen! Dem schädlichen Temperaturanstieg müssen wir konsequentes Handeln entgegensetzen.

Zur Vorsorge sollte Regenwasser (für Garten, WC, Waschmaschine ...) stärker genutzt werden, damit wir nicht viel wertvolles Trinkwasser vergeuden.





**Holz** ist der **Baustoff seit Jahrtausenden** und auch der Zukunft. In Bad Münstereifel bestehen Häuser, die über 500 Jahre alt sind, aus Fachwerk mit viel Holz. Verbautes Holz ist ein probates Mittel zur **CO2-Senke!** Die Stadt und ihre Bürger verdienen immer weniger am Holz. Warum wird hier nicht mehr damit gebaut? Beton z. B. verbraucht viel Energie. **Öffentliche Gebäude** sollen vorrangig in **Holzbaweise** geplant & gebaut werden. Moderne Holzbauten können mehrgeschossig sein. Außerdem sollte es der Stadt als einem der größten regionalen Waldbesitzer wichtig sein, neue Verwendungen für Holz, auch für andere beispielhaft zu demonstrieren. Holz kann auch später gut recycelt oder thermisch genutzt werden.

## Kinder, Jugendliche und Familie mit Zukunft

Es muss mehr **kinder- und jugendgerechte Angebote** für die Freizeit geben, sowie generell gute Begegnungsorte für junge Leute. Eine **bessere Ausstattung**, auch **digital**, aller Schulen und Kindergärten der Stadt ist nötig. Sie müssen unsere Kinder zukunftsfähig machen! Kreativere Natur-Spielplätze, statt alter, langweiliger, fordern wir. Heranwachsende müssen mehr **Medienkompetenz** erlangen, denn nur ein kritischer Umgang mit neuen Medien befähigt sie, Informationen zu bewerten und richtig von falsch zu unterscheiden.

Ein Ziel unserer Politik ist es, das Leben mit Kindern und für Familien mit Berufstätigkeit leichter zu machen. Wir wollen eine **kinder- und familienfreundliche** Stadt, um auch für junge Familien attraktiv zu sein. Das ist unser aller Zukunft.

Warum gibt es zum Beispiel keinen **Waldkindergarten**, wie ihn viele Eltern sich wünschen? Dort können die Kleinen schon die Natur spielerisch entdecken und kennenlernen. So lernen sie frühzeitig, ihre Heimat zu beschützen und zu bewahren.

**Frauen- und Gleichstellungspolitik** gehört in alle Handlungsfelder und Lebensbereiche. Wir setzen uns für die moderne Familie ein, in der Frauen und Männer gleichberechtigt zum Lebensunterhalt und der Erziehung beitragen. Wir wollen einen bedarfsgerechten **Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen** und ein qualitativ hochwertiges, altersgerechtes Beschäftigungs- und Bildungsangebot mit guten flexiblen Öffnungszeiten. Dies gilt auch und besonders für die Altersgruppe U3.

Für Große und Kleine Menschen im Kreis, auf dem Land und der Stadt soll es **Treffpunkte, Beratungs- und Bildungsangebote** geben, die für alle erreichbar sind. Für gute ärztliche Versorgung setzen wir uns ein.

Oft bestimmt heute noch die soziale Herkunft eines Kindes seine Chancen und den späteren Erfolg im Leben. Unser Ziel ist es, mehr **Bildungsgerechtigkeit** von Anfang an herzustellen, unabhängig von der Herkunft und den ethnischen Wurzeln. Bildung entscheidet über die Möglichkeiten zur Teilhabe in unserer Gesellschaft und beginnt schon früh. Wir wollen gute Bildungs- und Lernbedingungen für alle Kinder. Wir arbeiten für **Chancengleichheit** und die Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. Alle brauchen einen (gleich) guten Start!





Der Ausbau von **Ganztagschulen** wird von vielen Eltern gewünscht. Wir wollen gute Lernbedingungen für unsere Kinder mit Chancengleichheit und **Integration**. Menschen mit Einschränkungen sollen an allen Bereichen teilhaben, natürlich auch in KiTas und Schulen. **Inklusion** muss durch entsprechende Unterstützung aller Beteiligten besser gelingen. Wir stehen für eine inklusive Gesellschaft, die keinen ausschließt.

## Tourismus heute und morgen

Wir wollen nachhaltigen **Qualitäts-Tourismus** weiter entwickeln. Dazu brauchen wir neue Konzepte (z. B. die Bewegung „Cittàslow – Entschleunigte Stadt“). Wir brauchen moderne Hotels und Gastronomie, die auch dem anspruchsvolleren Gast den Reiz guter regionaler Spezialitäten vermittelt. Und kreative Konzepte, die diese wunderbare Mittelgebirgslandschaft mit einer vielfältigen und spannenden Geschichte gekonnt auch anderswo ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken. Erlebbar Geschichte vor den alten Fassaden macht z. B. das Mittelalter wieder erfahrbar.

**Schleidpark & Kurpark:** Hier sollen tragbare Konzepte zur wirtschaftlichen (Hotel), ökologischen (z. B. **Blühflächen**) und touristischen Nutzung entwickelt werden. Für die Bürger der Stadt gilt das Stichwort: Freizeit-Aufwertung. Diese städtischen Parks sind seit Langem von unökologischen eintönigen Rasenflächen geprägt. Dies lässt sich durch typische Blühwiesen, für die die Eifel bis vor kurzem noch berühmt war, wieder ändern. Aber auch die Anlage von **Naturspielplätzen**, heimischen Gehölzinseln und z. B. ökologisch wertvollen Naturgarten-Flächen könnten die Parks für Bewohner der Stadt, Gäste und das gesamte Ökosystem wertvoller machen – frei nach dem städtischen Slogan: „**naturnah, authentisch, lebendig**“. Denn das ist die Stadt leider heute viel zu wenig!

Wenn **Wälder sterben** und wir klagen, dass unsere **Äcker verdorren**; wenn Grund- und **Trinkwasser** ungenießbar und knapp werden; wenn die **Jahreszeiten** sich drastisch verändern; wenn viele heimische **Pflanzen und Tiere** verschwinden und wir damit unseren größten Reichtum, die Natur, verlieren; wenn weltweit die **Ökosysteme** zerstört werden und uns daher **neue Krankheiten** heimsuchen ...

*... dann ist es höchste Zeit für eine effektive, konsequente GRÜNE POLITIK in der Kommune, dem Kreis und dem ganzem Land!*

